

ant!

und gut erhalt
Lidberg zurück
Sollgebern und
amen der Sozial
Aufmerksamkeit
um, umgibt

unser Arbeit
und werden
oder verfallen
nenden Winter
e Tage und an
liche Erholung
reichen Sagen

n mit Kriterien

Aug. 1925.

eige.

Franken
traurige Mi-
unser Frau

ngle

im Alter
früh lauft

ben:
ed. Friedr.
Katholik
Braut,

1/2 Uhr.

rüberhanf

chsten Montag
1/2 Uhr
ndpflug 8 Uhr
Es sind gut
für Berg,
r's Tal.

Wagold. 104
wagpachten auf den
18 Ar schen

erweizen
nmenkunft baut
10, abends 8 Uhr
Seifenfabrik

Dr. Harr

Derbücher

Schwarzwaldbereich
berichtig bei
Abteilung J. 1. 1.

sbienförderung

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienste
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Gottesdienst
10 Uhr
11 Uhr
12 Uhr
13 Uhr

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den Illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**
„Feierstunden“ „Unsere Heimat“
Schulzeitung, Druck und Verlag von H. W. Zeller (Hans Zeller) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einseitige Seite
aus gemöbl. Schrift
ab. deren Raum 12 1/2
Familien-Rang 10 1/2
Reklam-Beile 15 1/2
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anträge u.
Chiffreanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 184 Bogenblat 18264 Montag den 10. August 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

Das englische Weisbuch über die Grubenunterstützung

Zur Vorbereitung für die Besprechung im Unterhaus hat die englische Regierung in einem Weisbuch auseinandergesetzt, wie sie sich die staatliche Beihilfe an die Kohlenindustrie denkt. Das Weisbuch erkennt an, daß die Industrie unter den heutigen Verhältnissen nicht in der Lage ist, sozial Arbeiter zu beschäftigen und sozial Kohlen zu fördern, wie es die Interessen des Landes verlangen. Da andererseits die Bergleute behaupten, daß die Industrie nicht leistungsfähig genug organisiert sei, so solle eine gründliche Untersuchung der ganzen Lage angestellt werden, die bis zum Mai 1926 beendet sein dürfte. In der Zwischenzeit will die Regierung mit der Beihilfe die Lücken ausfüllen, die zwischen den heutigen Löhnen der Bergleute und den niedrigeren Löhnen, welche die Unternehmer vom 1. August zahlen wollten, bestehen.

Nach dem bisherigen Lohnabkommen erhalten die Bergleute in ganz England einen Einheitsmindestlohn, der aus den Kohleneinnahmen, vor Abzug aller andern Unkosten, abgezogen wurde. Die neuen Lohnvorschlüge der Grubenbesitzer gingen dahin, daß die Kohleneinnahmen in der Weise geteilt werden sollten, daß 87 v. H. der zur Verfügung stehenden Summe als Löhne an die Bergleute und 13 v. H. als Reingewinn an die Grubenbesitzer gingen. Jetzt legt die Regierung eben diese Höchstforderung von 13 v. H. ihrer Beihilfe zugrunde, das heißt die Unternehmer zahlen tatsächlich nur 87 v. H. der Kohleneinnahmen an Löhnen, und was dann noch fehlt, um die heutige Lohnhöhe aufrechtzuerhalten, wird von der Regierung beigesteuert. Die einzige Beförderung, welche die Förderung der Unternehmer erleichtert, besteht darin, daß der Reingewinn 1,25 Schilling für die Tonne nicht überschreiten darf. Gelangen diese 13 v. H. über diese Grenze, dann muß der Ueberschuß den Löhnen entsprechend zugeschieben werden, wobei sich der Zuschlag der Regierung entsprechend verringert. Der Zuschlag fällt natürlich in dem Augenblick fort, wo die Löhne nach der Formel 87:13 infolge einer besseren Beschäftigung der Industrie eine Höhe erreichen, die der alten Lohnhöhe gleichkommt oder sie gar übersteigt. Die Beihilfe ermäßigt den Grubenbesitzern, mit der Stilllegung der Jochen aufzuhören, womit sie unter dem alten Abkommen bereits in großem Umfange begonnen hatten, und viele stillgelegte Jochen wieder zu eröffnen. Andererseits werden diejenigen Jochen, die nach der neuen Lohnberechnung mit Verlust arbeiten würden, geschlossen werden, und es können sogar, wenn sich die Wirtschaftslage noch mehr verschlechtern sollte, noch weitere Jochen, die dann keinen Reingewinn mehr abwerfen würden, geschlossen werden. Auch die Höhe der Beihilfe wird sich dann nach der Wirtschaftslage richten. Wäre die Beihilfe in der entsprechenden Zeit bezahlt worden, so hätte sie sich nur auf 74 Mill. Pfund Sterling zu belaufen brauchen. Bleibt die Lage aber so schlecht, wie sie im letzten Juli war, so werden für die neun Monate bis zum nächsten Mai nicht weniger als 24 Millionen Pfund Sterling zu zahlen sein. Die Regierung hat zunächst einmal einen Betrag von 10 Millionen vom Parlament anfordert, behält sich aber Nachtragsforderungen vor, wenn sie sich als notwendig erweisen sollten.

Der „Manchester Guardian“ sagt, daß man den Plan der Regierung gerade so auf eine Beihilfe zum Reingewinn wie eine Beihilfe zu den Löhnen nennen könnte, und daß die Regierung aus Angst vor einem Streik den beiden streikenden Parteien viel mehr gegeben habe, als diese jemals hätten hoffen können, durch unmittelbare Verhandlungen miteinander zu erreichen. Am schwersten wiegt aber nicht nur in dem Urteil der Arbeiter, sondern auch anderer Leute der Umstand, daß die heutige Regelung gar keine wirkliche Regelung ist, vielmehr die dringend nötigen Reformen nur bis nach der Unterdrückung, also bis in den nächsten Sommer hinein, verschiebt. Es kann sein, daß die Lage sich bis dahin verschlimmert hat und eine Einigung dann noch viel schwieriger herbeizuführen ist.

Die Ansprache im Unterhaus

Bei der Besprechung der Grubenvorlage im Unterhaus verteidigte Minister Baldwin die ermittelte Forderung von 10 Millionen Pfund. Die englische Industrie ist in eine bedauerliche Lage gekommen. Eine frühere Einmischung der Regierung ist nicht möglich gewesen, solange Aussicht auf eine Einigung unter den streikenden Parteien bestanden habe. Es mußte ein ehrenvoller Ausweg gesucht werden, und er taube, ihn gefunden zu haben, um die drohende Stilllegung der Industrie zu vermeiden, die offenbar von dem zustande gebrachten Bund der Gewerkschaften zum Schaden des Landes herbeigeführt werden wollte. (Mißverständnis bei der Arbeiterpartei.) Er hofft, daß dies Haus dies beachten werde. Wäher habe noch nie in einem freien Land eine Minderheit (nämlich die Arbeiterpartei) der Gesamtheit ihren Willen aufzwingen können. Und wenn die Zeit kommen sollte, ihre Sache zu vertreten, so die Gesamtheit, von der neuen Macht der hinter ihr stehenden Regierung gestützt, sich selbst zu schützen hat, dann wird sie den Umständen in der ganzen Welt eine Antwort erteilen, die sie in Erfahrung setzen werden. Er wisse, daß das die Überzeugung der großen Mehrheit des englischen Volks sei. (Jornige Ruhe bei der Arbeiterpartei.)

McC Donald bedauerte die Schlussföhe Baldwins, Es habe noch in keinem Land Anarchie gegeben, wenn sie nicht durch eine schwache reaktionäre Regierung herbeigeführt worden sei. Der Staatsbeitrag an die Industrie sei unter den gegebenen Verhältnissen der einzig richtige Weg gewesen, da die Regierung der Lage nicht gemochten war. Es werde jedoch keinen Frieden geben, ehe die Gruben nicht Nationalisierens seien.

Lord George fragte die Regierung, ob sie wirklich glaube, die Staatsunterstützung für den Bergbau im nächsten Mai wieder von sich abschneiden zu können. Die geplante Unterstutzung werde auf die Empfehlung eines gründlichen Bertrufens der Kohlenindustrie hinauslaufen, der nicht bis Mai vollzogen sein könne. Er tadelt Baldwin nicht deswegen, daß er seine Meinung geändert habe (Zurufe: Sie (Lord George) haben Ihre Meinung ja nie geändert! Große Heiterkeit.), aber er habe vor den Drohungen der Minderheit, der Arbeiterpartei, die Waffen gestreckt. Ministerreden gegen die rote Gefahr haben keinen Zweck, wenn die Regierung zugleich vor ihr kapituliere.

Neuestes vom Tage

Kompromiß-Antrag zur Erhöhung des steuerfreien Betrags
Berlin, 9. August. Im Reichstag haben die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum folgenden Antrag eingebracht: Uebersteigt das Einkommen aus der Lohnsteuer in der Zeit vom 1. Oktober 1925 bis zum 31. März 1926 oder später in einem Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Kalendervierteljahren den Betrag von 600 Millionen Mk., so hat die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Erhöhung der Höhe der steuerfreien Familien und des steuerfreien Betrags herbeiführt. — Der Antrag wurde angenommen.

Weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer
Berlin, 9. August. Die Regierungsparteien haben mit der Regierung über eine weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer Verhandlungen geschlossen mit dem Ergebnis, daß die Regierungsparteien nach der Annahme der Zollvorlage im Reichstag einen Antrag einbringen werden, die Umsatzsteuer, die im neuen Steuergesetz jedoch auf 1 v. H. ermäßigt worden war, vom 1. Oktober an für alle Waren auf 1 v. H. weiter herabgesetzt werden soll. Dagegen soll die Luxussteuer bei 7 v. H. bestehen bleiben.

Deutsche Hoffnungen auf die Londoner Besprechung
Berlin, 9. August. Während die bedeutende politische Londoner Zeitschrift „New Statesman“ der Besprechung Belgiens mit Chamberlain mit großem Mißtrauen entgegensteht und befürchtet, Chamberlain werde sich wieder vollständig von Briand ins Schlepp nehmen lassen, weil Chamberlain so glauben ließe, daß nicht die geringste Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich bestehen dürfe und weil er schäuder nicht verstehen könne, eine wie große Rolle ein britischer Außenminister habe, — erwartet man im Auswärtigen Amt in Berlin mit Sicherheit, daß die Londoner Besprechung die Einladung zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage Mitte oder Ende September zur Folge haben werde, auf der Deutschland gleichberechtigt vertreten sei. Einer Antwort Belgiens auf die deutsche Note vom 20. Juni glaubt man schon in nächster Woche entgegensehen zu dürfen.

Gewerkschaftsbündnis
Berlin, 9. August. Der „Vorwärts“ berichtet, zwischen dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalgewerkschaften, dem Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands und dem deutschen Verkehrsband sei ein Kartellvertrag zum Zweck einer gemeinsamen Interessensvertretung bei Fragen des Lohns, der Arbeitszeit usw. abgeschlossen worden.

Die Einigung in der Wörtheimer Schmuckwarenindustrie
Wörtheim, 9. August. Das am 6. August im Reichsarbeitsministerium zwischen den Vertretern der beiden Parteien der hiesigen Schmuckwarenindustrie zustande gekommene Abkommen, auf Grund dessen der vierwöchentliche Streik von etwa 34 000 Arbeitern beendet wird, legt den Mindestlohn für gelehrte Arbeiter über 24 Jahre auf 68 1/3 fest, der sich mit dem 22. August auf 69 1/3 erhöht. Die übrigen Löhne errechnen sich nach dem bestehenden Schlüssel. Die Arbeitsbedingungen sind 12 v. H. über dem Mindestlohn der gelehrten Arbeiter. Lohnregelungen aus Anlaß des Streiks dürfen nicht vorgenommen werden. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen. Der neue Tarif gilt bis Neujahr, kann aber vorher gekündigt werden. In diesem Fall soll das Reichsarbeitsministerium angegangen werden.

Auflösung der „philosophischen Akademie“ in Erlangen
Erlangen, 9. August. Der Vorstand der „philosophischen Akademie“ beruft eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein, der die Auflösung der Akademie vorzuschlagen wird. Nach den heute gegebenen Verhältnissen und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erscheine die Erreichung des Ziels der Akademie, die Zusammenarbeit der verschiedenen philosophischen Richtungen aller Länder, nicht mehr möglich.

Kommunistische Werbung in Italien
Mailand, 9. August. In der Wohnung des ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Terracini, der sich kürzlich mit einer Kommunistin aus Rußland verheiratet und unter falschem Namen eine elegante Wohnung bezogen hat, fand die Polizei, wie die „Epoca“ meldet, eine Menge wichtiger Schriftstücke, darunter solche in Geheimchrift, sowie eine bedeutende Geldsumme, die Terracini aus Rußland erhalten hatte.

Die Krieg in Marokko
Paris, 9. August. Die Franzosen sind in der Nacht zum 8. August bei Boba Taza von den Arabern angegriffen worden, der Angriff soll aber abgeblieben worden sein. Die Rabahas (Truppen) des Sultans Mulas Kuffuf gelten für unzulänglich und unzuverlässig.

Der Londoner „Daily Telegraph“ hält die Langer-Meldung, daß Abd el Krim Friedensbedingungen gestellt und den Franzosen übermitteln habe, trotz der Abweisung in Paris aufrecht. Die Bedingungen seien seit Mitte Juli der französischen Regierung bekannt.

Das „Anlehen“ Frankreichs in Syrien in Gefahr
Paris, 9. August. Zu der Niederlage der französischen Truppen in Syrien schreibt das „Journal“, in ganz Syrien mache sich seit einigen Monaten eine Erregung bemerkbar. Von russischer Seite seien die Druzen immer aufgeregter worden. Ein Teil der syrischen Besatzungstruppen habe nach A r a t t o gebracht werden müssen, die Läden müssen aber sofort aufgefüllt werden, wenn das Anlehen Frankreichs in Syrien nicht schwer geschädigt werden soll.

Der Sieg der Druzen
Paris, 9. August. Das „Journal“ sagt, die Druzen seien ganz hervorragende Krieger, mit denen die Franzosen bisher nie ganz fertig zu werden vermochten. Sie werden von ihrem Balcha (Grafen) El Arash befehligt. Arash verlangte vor kurzem bei General Sarrail in Beirut die Überführung eines französischen Hauptmanns, der Bizegonneur ist, wegen dessen Gemaltheit und Sittenlosigkeit. Sarrail wies den Balcha barisch ab, worauf Arash erklärte: „Nun werden die Gewehre sprechen.“ Das Druzenlager soll 60 000 Mann stark sein. Es wird von den Arabern unterdrückt.

Die französischen Verluste in den letzten Kämpfen sollen 200 Tote und 600 Verwundete betragen. Wegen der Beförderung von Militär- und Munitionswagen wurde der allgemeine Verkehr zwischen Damaskus und Semath gesperrt.

Deutscher Reichstag

Wie neun Steuererlasse in dritter Lesung angenommen
Berlin, 8. August.

114. Sitzung. Von den Regierungsparteien geht ein Antrag ein, daß die Reichsregierung nicht nur vom Gesamteinkommen aller Steuern der Bundesstaaten die Lebensweisung von 2100 Millionen Mark, sondern auch innerhalb dieser Summe aus der Einkommensteuer den letzten Betrag von 1500 Millionen verbürgen sollte. Bei der Einkommensteuer wird auf einen Antrag des Abg. Harlacher (Bav. Volksp.) der steuerfreie Veräußerungsgewinn bei Gewerbebetrieben von 25 000 auf 10 000 M wieder herabgesetzt. Ferner wird auf Antrag der Abg. Frau Dr. Behm (Doll.) der Reichsfinanzminister ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwieweit bei den Heimarbeitern, deren Arbeitslohn die Steuerfreigrenze nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Lebensmittel von der Umsatzsteuer auszunehmen, wird mit 253 gegen 156 Stimmen, ein weiterer Antrag, die Umsatzsteuer auf 1 Prozent herabzusetzen, mit ähnlicher Mehrheit abgelehnt. Eine Einschließung G u r e c k e (Doll.), die Regierung möge erneut prüfen, ob die Handelsvertreter und Agenten nicht von der Umsatzsteuer befreit oder entlastet werden können. Die Bier- und Tabaksteuer werden angenommen, ebenso die Anträge zur Errichtung einer Laborkontrollanstalt in Karlsruhe und zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Brauwassermonopolverwertung. Zum Finanzausgleich gibt Abg. Leicht (B. Sp.) eine Erklärung ab, Bayern halte an der bundesstaatlichen Gestalt des Reichs fest, die Staaten sollen daher auch die eigene Verantwortung für ihr Finanzwesen wieder haben. Unter diesem Vorbehalt stimme seine Partei dem Finanzausgleich zu. Der Finanzausgleich wird darauf mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Kommunisten, die Hauszinssteuer mit 225 gegen 173 Stimmen angenommen. Schließlich die Gesamtsteuervorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und Völkischen angenommen.

Rede des Reichskanzlers zur Zollvorlage

115. Sitzung. Tagesordnung: 2. Lesung der Zollvorlage. Ein Antrag der Regierungsparteien, die Redezeit für jede Fraktion für die Zollvorlage auf insgesamt vier Stunden zu beschränken, wird unter großem Lärm der Linken gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten angenommen.

Reichskanzler Dr. Luther

ergreift das Wort. Die Kommunisten rufen: Oberdaber, Oberdaber! Präsi. Wäbe ruft die Abgg. Stöcker, Torgler und Känen je zweimal zur Ordnung.

Der Reichskanzler: Nachdem durch die Steuervorlagen eine feste Grundlage für den Wiederaufbau geschaffen sei, bedürfe die Reichsregierung zur Herstellung einer Grundlage für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft noch der Zollvorlage, diese soll aber nicht, wie 1902, das deutsche Zollwesen auf lange Zeit hinaus festlegen, sondern nur dem augenblicklichen Bedürfnis bis 31. Juli 1927 dienen. Die Reichsregierung wird Sorge tragen, daß dem Reichstag ein endgültiger Zolltarifentwurf sobald wie möglich unterbreitet werden kann. Deutschland will seine Wirtschaft nicht auf Zollmauern entwickeln, aber es kann auch nicht den Weg der Zollfreiheit geben, solange die andern Länder noch ein ungeprägtes Schutzsystem aufrechterhalten. Die Landwirtschaftsleute sind auf der normalen Höhe gehalten. (Lärm der Kommunisten.) Die Versorgung der Viehzucht durch Ferkelung von Mindestställen dient der Förderung gerade der bäuerlichen Landwirtschaft. Die völlige Einfuhr einer erheblichen Menge von Getreidefrucht bietet eine Gleich-



terung für die Verbraucher. Ohne die Leistungsfähigkeit der eigenen Wirtschaft kann ein Volk überhaupt nicht leben. Aber auch der Gesichtspunkt der Wirkung für die großen Massen der Bevölkerung muß im Auge behalten werden. Die Bevölkerung muß vor allem, um leben zu können, Arbeitsmöglichkeiten haben. (Umgehender Vornahme!) Die Kommunisten rufen: Brot muß sie haben! Schwindler! Halunken! Das deutsche Volk ist wirklich beklagenswert! Dabei verweist der Kanzler auf die Kommunisten. Die Kommunisten brechen darauf in häßliche Entrüstungsrufe aus. Sie hürzen in Massen zu dem Rednerpult und schleudern dem Kanzler die widrigen Schimpfworte ins Gesicht. Etwa 5 Minuten lang geht es drunter und drüber. Die Kommunisten rufen dem Kanzler auf die Abtreten! Präsident Lohde droht mit Ausweisungen. Der Kanzler fährt fort: Jede Steigerung der Exportfähigkeit bedeutet einen Arbeitsgewinn für die Bevölkerung. Die Erzielung einer möglichst schnell fortschreitenden Intensivierung der Landwirtschaft steht im Mittelpunkt unserer Aufgaben zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Die Möglichkeit dazu kann die Landwirtschaft aber nur durch entsprechende Jollfälle erhalten. Das wichtigste ist dabei die Schaffung einer gewissen Sicherheit der Produktionsgrundlagen. (Sehr richtig.) Dies bewirkt das Jollgesetz. Jeder, der innerhalb der Wirtschaft wertvolle Arbeit leistet, hat das Recht auf angemessene Entlohnung im Rahmen der Wirtschaftslage. Der Kanzler weist hin auf die unberechtigten Schädigungen der verbrauchenden Bevölkerung durch die Vorgänge im Kreislauf des Wirtschaftslebens. Dazu kommt, daß noch immer nicht eine klar Vorstellung der verbrauchenden Bevölkerung von dem richtigen Wert der Waren wieder Platz gegriffen hat. Erneuter Vornahme bei den Kommunisten.) Zur Verbilligung der Lebensmittel wird die Reichsregierung die Ermäßigung der Umsatzsteuer bereits zum 1. Oktober eintreten lassen. Die beiden bisherigen Senkungen der Umsatzsteuer sind in ihrer preislenkenden Wirkung leider nicht hinreichend erkennbar geworden. Die preislenkenden Ursachen liegen auf anderen Gebieten. Die Lage der Wirtschaft läßt sich aber erhellen, daß solche Ursachen wegzufallen werden. Die Reichsregierung wird allen in Betracht kommenden Verbänden der Wirtschaft gegenüber eine einheitliche Preislenkung für den 1. Oktober nachdrücklich betreiben, und nötigenfalls von ihrer gesetzlichen Handhabe zur Preislenkung Gebrauch machen. Niemand wird verkennen, daß das Wirtschaftsleben jetzt schwere Hemmnisse hat. Der Kanzler erinnert an die Kosten der Geldbeschaffung und fährt fort: Ich richte heute von dieser Stelle aus an alle Kräfte des Wirtschafts- und öffentlichen Lebens, namentlich auch an die Länder und Gemeinden die dringende Aufforderung, der Reichsregierung bei ihrem Bestreben, nach Möglichkeit eine einheitliche Preislenkung in der Preisstellung herbeizuführen, Unterstützung zu leisten. Freier Wettbewerb und das gute Jollgesetz sind die entscheidenden Kräfte, auf deren Auswirkung auch die Reichsregierung hinwirken muß. Neben der Arbeit der öffentlichen Gewalten bietet sich hier ein weites Betätigungsfeld für die volkswirtschaftliche Einkehr und das nationalökonomische Wollen der großen wirtschaftlichen Organisationen. Dem Jollkompromiß stimmt die Reichsregierung zu. Es bringt eine Reihe von Verbesserungen gegenüber den Regierungsvorlagen. Die anderen Verbesserungen glaubt die Reichsregierung im Rahmen dieses vorläufigen Gesetzes als tragbar bezeichnen zu können. Von entscheidender Wichtigkeit ist aber, daß die Jollvorlage jetzt in unmittelbarem Anschluß an die Auswertung und Steuergesetzgebung verabschiedet wird, damit die Reichsregierung für die Handelsverträge eine feste Grundlage zum Ausbau der deutschen Wirtschaft hat. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit. Stürmische Proteste der Kommunisten.)

Abg. Hilferding (Soz.) begründet die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten. Der Jolltarif bedeutet einen willkürlichen Eingriff in das Gesetz der Ergänzung. Der Tarif läßt zu einer Verteuerung.

Abg. Perillus (Ztr.) gibt im Namen der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei eine Erklärung ab, in der er auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit der genannten Parteien und der Reichsregierung hinweist. Diese Parteien seien entschlossen, dem Gesetzgebungswort in der Fassung der Ausschussvorlage zuzustimmen und mit der Regierung die Verantwortung für dieses Gesetzgebungswort zu tragen, obgleich zahlreiche Forderungen von Erzeugern und Verbrauchern nicht erfüllt werden könnten. Die Jollvorlage werde nicht nur eine Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft, sondern auch des deutschen Arbeitsmarktes bringen. Auch die Interessen der Verbraucher würden berücksichtigt durch Maßnahmen zugunsten der Volksernährung und durch Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Württemberg

Stuttgart, 9. August. Vom Landtag. Dem Landtag sind in der Zeit vom 24. Juni bis 28. Juli 44 Eingaben zugegangen, die größtenteils an den Finanzausschuss überwiesen wurden und teilweise, namentlich soweit sie sich auf das Schuldenwesen beziehen, durch die Landtagsbeschlüsse erledigt sind.

Die Beantragung. Der vom württ. Justizministerium dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegte Beantragungsentwurf schließt sich im allgemeinen dem Reichsentwurf an, sieht aber auch darüber hinausgehend, Straffreiheit oder auch für gewisse andere Straftaten dann vor, wenn sie durch oder bei öffentlichen Kundgebungen im politischen oder wirtschaftlichen Kampf begangen sind.

Einrichtung eines Neubauamts für die ODD-Gebäude hier. Am 12. August d. J. tritt das Neubauamt für das Oberpostdirektionsgebäude hier ins Leben. Zu seinem Vorstand ist Postbaurat Luz bestellt worden.

Arbeitsmarktlage und Erwerbslosenfürsorge. In der Metallindustrie ist ein weiterer Rückgang der Stellenangebote zu verzeichnen. Gelocht werden nur noch einzelne Spezialfacharbeiter. Im übrigen ist die Zahl der Stellensuchenden schon höher als die Zahl der offenen Stellen. Im Monat Juli wurden vom Arbeitsamt Stuttgart mit Kannstatt insgesamt 8668 Stellen belegt. In Erwerbslosenunterstützung stehen insgesamt 125 Personen.

Das Schwäbische Land. In der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ erhielt am letzten Dienstag der 400 000ste Besucher, ein Landwirt aus Hohenhartsmühlern O. A. Gaildorf das übliche Geschenk für jeden 50 000sten Besucher, eine schwer silberne Uhr im Wert von etwa 40 M.

Zur Abklärung! Die mutwilligen Normierungen der Feuerwehre sind in letzter Zeit besonders häufig gewesen. Der Notruf ist es endlich gelungen, einen der Täter, den

Kolporteur Wilhelm Keil festzustellen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis. Nach der Urteilsbegründung ist die Strafe deswegen mitteilbar ausgefallen, weil Keil geistig nicht ganz zurechnungsfähig ist.

Dr. Gumbel geht nach Moskau. Der Privatdozent an der Heidelberger Universität Dr. Gumbel, der in Württemberg besonders durch die Tübinger Vorfälle bekannt geworden ist, wurde auf ein halbes Jahr an das Marx-Engels-Institut nach Moskau berufen.

Unterföhrheim, 9. August. Eingedrückte Hauswand. Nachts verlor ein einm. Kastrafwagen, der die freie Panoramastraße herunterfuhr, die Bremse. Der schwere Wagen fuhr auf ein kleines Haus auf und drückte dessen Wand ein, so daß der nördere Teil des Kastrafwagens im Zimmer stand. Von den Hausbewohnern wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Autolenker erlitt schwere Verletzungen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 8. August. Zigeuner. Nachts kam es zwischen Zigeunern nach vorausgegangenem Wortwechsel in der Löwenwirtschaft zu einer Messerfehde, wobei der Zigeuner und Musiker Georg Guttenberg, gebürtig aus Markgröningen, durch acht Stiche lebensgefährlich verletzt wurde. Als Täter konnten der 23jährige Zigeuner Albert Winterstein, der nach Verübung der Tat flüchtig ging, ermittelt und der 43jährige Zigeuner Johann Winterstein festgenommen werden.

Nedarfalm, 9. August. Giftiger Trank. Ein in den 40er Jahren stehender angehender Bürger von Bretsch tram auf Berken Baug. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Dettenhausen, O. A. Tübingen, 9. August. Unglücksfall. Der 47jährige Maurer Georg Schmidt kam auf der Heimfahrt von Altdorf unter feinem mit Geröll beladenen Frachtwagen, wodurch ihm ein Fuß abgefahren wurde. Der Schwerverletzte mußte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

Weingarten, 9. August. Gouttag und Jubiläum. Gouttag und heute hielten die oberschwäbischen Gewerbevereine hier ihren Gouttag ab. Damit war die Feier des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins Weingarten verbunden.

Vom Winteralot. Ende August muß zur Ausloot des Winteralotes geschritten werden. Dabei empfiehlt es sich, mehrere Auslooten zu machen, und zwar in Zwischenräumen von 10 bis 14 Tagen, damit man für die Pflanzen immer das richtige Material zur Hand hat. Pflanzen, die zu stark werden, neigen leicht zum Faulen; wenn sie jedoch zu schwach werden, dann erleiden sie häufig.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 10. August 1925.

Ein Land, ein Volk, ein Herz, ein Deut, wir wollen Deutsche bleiben. **Arndt.**

Dienstnachrichten.

Es sind zur unfürlichen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden: Ackerrecht Karl von Herrensberg, Pächlein Paul von Calw, Brand Otto, von Gimmigen O. A. Kagold, Furrer Willi von Heilbronn O. A. Kagold, Ruffe Eugen von Gellingen, Jara Mar von Lomholz O. A. Freudenstadt, ferner Hoffmann Tabea von Kappingen O. A. Herrenberg, Maich Roda von Gältsheim O. A. Herrenberg, Rabel Johanna von Bödingen O. A. Kagold.

Heberragen wurde das Straßen- und Wasserbauamt Calw dem Bauat Weiger, stellv. Vorstand dieses Amtes.

Vom Sonntag.

Auto um Auto. Motorrad um Motorrad. Wagen um Wagen durchfahren gestern unsere Stadt, um nach ihren verschiedensten Zielen zu gelangen, die wir dieses Mal in Eigenhänden mit dem Radfahrerfest, in Altburg mit dem Gouttagfest und in Freudenstadt mit seinem Eröffnungsfest zu suchen hatten. Aber auch Kagold ist für viele der Endpunkt der Reise gewesen und zwar für die, die die kunstvolle Arbeit unserer heimischen Möbelindustrie bewundern, sich daran freuen und hoffentlich auch kaufen wollten. Am Abend sah man dann auch die Kagolde, die sich an den einzelnen Festen beteiligt hatten und besonders vielen die freudbetäubenden und stolzen Gesichter der mit dem Lorbeerzweig gekrönten Turner auf. — So konnte gestern jeder seinen Neigungen nachgehen, der eine zu Hause bleiben, der andere nach auswärts schweifen.

Autoverkehr am Sonntag.

Polizeibericht. Am gestrigen Sonntag passierten 343 Kraftfahrzeuge einschließlich 47 Krafttraber unsere Stadt. Bei einem derartigen Verkehr ist dem Fußgänger dringend zu raten, sich nicht in den Verkehrsstrom aufzuhalten, da sonst Unfälle unvermeidlich sind und sich etwaige ereignende Unfälle diejenige Personen selbst zuschreiben haben. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, für den Fußgängerverkehr die Gehwege zu benutzen.

Sturz vom Motorrad.

Infolge des starken Verkehrs ereignete sich gestern nachmittags in der Vorstadt auch ein Unfallsfall, indem ein Herr aus Röllingen O. A. Rottenburg mit seinem Motorrad stürzte und eine Gehirnerschütterung davontrug, was seine sofortige Verbringung ins Krankenhaus nötig machte.

Zusammenstoß zweier Fahrwerke.

Auf der Insel wurde am Samstag vormittags das Fuhrwerk des Wälder Moser von einem Radfahrer links überholt. Im gleichen Augenblick kam das Fuhrwerk des Kalkwerks Grünanger entgegen, wobei der Radfahrer, ein Lehrling, nicht mehr rechts ausweichen konnte, sondern verfuhr, auf der linken Seite des Grünanger'schen Wagens vorbeizufahren. Hierbei blieb er an dem Handspindel hängen, wodurch dasselbe samt dem anderen Pferde scheute und, man möchte sagen, die beiden direkt auf das Pferd des Wälder Moser draufsprangen. Letzteres kam unter die beiden anderen Pferde zu liegen. Der Lehrling kam mit dem Schrecken davon, wogegen das Pferd des Wälder Moser ziemlich schwere Hautschürfungen davon trug.

Eröffnung der Möbelausstellung.

Am Samstag nachmittag um 2 Uhr wurde die Möbelausstellung eröffnet. Als erster begrüßte Herr Obermeister Gabel die Anwesenden, insbesondere aber Herrn Amtmann Dr. Mehl, als Vertreter des Oberamtes, Herrn Stadtschultheiß Rater und die Herren Vertreter der Handwerkskammer und des Gewerbevereins und dankte der Stadt Kagold für die freundliche Ueberlassung der Räumlichkeiten. Herr Obermeister Gabel und Herr Stadtschultheiß Rater wiesen in ihren Ansprachen darauf hin, daß es in der heutigen Zeit eine unumgängliche Notwendigkeit sei, mit Resten und Ausschüssen hervorzutreten, damit die Öffentlichkeit sehe, was auf den einzelnen Gebieten geleistet werden kann und geleistet wird. Somit sei es zu begründen, daß der größte Gewerbebezirk des hiesigen Oberamtes es sich nicht habe nehmen lassen, eine Ausstellung und noch dazu in diesem Maße ins Leben zu rufen. Vielleicht würde man noch einmal auf die Frage kommen, ob es nicht zweckmäßiger sei, diese Ausstellung nicht nur vorübergehend offenzuhalten, sondern als dauernd, wenn auch in etwas anderer Art, zu belassen. Jedoch sei man sich innerhalb des Schreinerhandwerks selbst noch nicht schlüssig und wären die Anschauungen noch zu verschieden, jedoch man diesen Ausstellungen späteren Zeiten überlassen müßte. Zum Schluß wünschte Herr Stadtschultheiß sowie die anderen Vertreter der Ausstellung einen guten Verlauf und einen noch besseren Erfolg. Der darauf folgende Rundgang durch die 24 verschiedenen Herren-, Speise- und Schlachtkammern ließ den Besucher gar nicht mehr aus dem Staunen herauskommen. Eine Ausföhrung überbot die andere an Schönheit und Pracht und man konnte sehen, welche unendliche Mühe sich jeder einzelne gegeben hatte. Schwere eichene Möbelsätze wechselten mit solchen von Kirschbaum, kanadischer Eiche, ungarischer Blumen-Eiche und noch anderen leichteren Holzarten ab und gaben so dem Ganzen ein vielseitiges Gepräge. Nur ein werden viele vermißt haben, nämlich einfache, billigere Stücke; doch wird es sich daraus erklären, daß jeder nur sein Bestes gab und seiner hinter den anderen zurückgehen wollte. Richtig wäre es, wenn man, wie ich neben mir sagen hörte, die Prunkstücke waggomweise beschaffen könnte, denn die können gar nicht mehr aus den Entwürfen heraus. Offenerstanden, hierbei sich sofort zu einer Wahl entschließen zu müssen, würde für manchen ein Ding der Unmöglichkeit sein. — Jeder nun, der es bisher veräumt hat, die Ausstellung zu besuchen, sollte es auf allerhöchstem Wege nachholen, denn eine solche „Versammlung“ von prachtvollen Einrichtungen wird man nicht mehr so schnell zu sehen bekommen.

Gouttagfest in Altburg.

Bei dem gestrigen Gouttagfest in Altburg wurden vom Turnverein Kagold folgende Preise errungen:

Altersriege 1. Kamp: A. Hartmann 4. Pr., J. Barth 5. Pr., J. Barth 6. Pr., J. Barth 7. Pr., J. Barth 8. Pr., J. Barth 9. Pr., J. Barth 10. Pr.

Männergymnastik: J. Barth 1. Pr., J. Barth 2. Pr., J. Barth 3. Pr., J. Barth 4. Pr., J. Barth 5. Pr., J. Barth 6. Pr., J. Barth 7. Pr., J. Barth 8. Pr., J. Barth 9. Pr., J. Barth 10. Pr.

Männergymnastik: Oberstufe: Walz Grottel 7. Pr., Unterstufe: Kauer Egon 1., Herrgott Wilh. 15., Schlicht Ewin 22. Pr.

Jugendturner: Oberstufe 12 Kamp: Dürr Wilhelm 6. Pr., Unterstufe 5 Kamp: Waidlich Otto 4., Kugel W. 5. Pr.

Gedächtniskampf der Turnerinnen: Deyer Anna 8. Pr., Volkstüm. Wettkampf: Dürr Silbe 3. Pr.

Wir freuen uns, diese Erlöse mitteilen zu können, besonders da sie bei harter Konkurrenz errungen worden sind. Vor allem ist der Erfolg unseres Seniors Herrn Hartmann zu bejammern, der seinen Kranz in Konkurrenz mit Turnern erringen mußte, die 1. u. 18 Jahre jünger waren. Möge der schöne Erfolg des Vereins dazu beitragen das deutsche Turnen auch den noch fernstehenden näher zu bringen und dem Verein neue Mitglieder zuzuföhren. Den Turnern und dem Verein ein dreifaches „Gut Deil“.

Eine Pfarreclotung in Wüstenrot

ep. Die bekannte Eigenheim-Gesellschaft der „Gemeinschaft der Freunde“ hatte kürzlich in dem Bestreben, ihr Werk allen Kreisen unseres Volkes nahezubringen, zu einer Pfarreclotung nach Wüstenrot bei Heilbronn eingeladen, 24 von gegen hundert Geistlichen aus dem ganzen Reich besucht war. Für die würdt. Oberkirchenbehörde nahm Oberkirchenrat Dehler, für den Verband Deutscher Pfarrevereine Stadtschultheiß Rater von Heilbronn, für den Württ. Pfarreverein Pfarre Wälder-Allmersbach teil. Auch der Deutsch-Evangelische Kirchenausschuß hatte einen Vertreter entsandt. Nach einem Vortrag von Georg Kropf, dem Gründer und Leiter des Werks, über Entstehung, Sinn und Ziele desselben und einer gründlichen Aussprache darüber nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschlußung an: Die Pfarreclotung in Wüstenrot vom 29. Juli 1925 begrüßt und empfiehlt aufs lebhafteste als in ständigem Wachstum begriffene Werk der Gemeinschaft der Freunde nicht bloß als eine ausgezeichnete Schule der Sparsamkeit und Selbsterziehung, sondern auch als eine Vertrauensgemeinschaft, die eine ebenso gemeinnützig als preislich gedachte Hilfe zur Behebung der Wohnungsnot leistet. Am Nachmittag wurden in Gegenwart eines Notars rund 350 000 M. neuer Baugelder an 25 Bauparer verteilt. Wie man hört, bereitet die Gemeinschaft der Freunde eine zweite Pfarreclotung für katholische Geistliche vor.

Wirklichkeit oder . . . ? Waren da kürzlich einige junge Bauernburschen in einer Wirtschaft eines Schwarzwalddorfes wahrscheinlich einer Dorfchönen wegen in Streit geraten, schüttelten sich hier ins Gesicht und waren einander die Wälder nach. Gerade als die Sache anfing ernst zu werden, weil ein Kämpfer ein Stuhlbein in der Hand schwingend und dreinhauen wollte, kam der linke Wirt mit seiner großen Schnusfiadaldose und warf den Streitenden ganze Hände voll Schnusfiadaldose in die Augen. In Augenblicken war Ruhe und Frieden im Wirtschaftshaus, aber draußen am Baumstumpf standen die Kämpfer und wuschen sich die Augen aus. — Eine weitere nicht minder ergötzliche Begebenheit soll sich in der Nähe ereignet haben. Dort brachten die Hunde einer Jagdgesellschaft einen Hasen auf. Dieser wurde direkt dem Fortie zugetrieben und konnte sich zuletzt in einer Wagemurme verwickeln. Den Jägern gelang es sogar, den Hasen lebendig zu fangen. Eine längere Debatte entstand darüber, welchen Tod Meister Lampe erleiden sollte; man entschied sich für Erhängen. Gesagt, getan; der Hasen wurde an einem Baum gebunden, ein maderer Schäge zielt und schoß die Schanz entzwei. Lustig sprang der Hasen übers Feld, während die Jagdgenossen für den Spott nicht sorgen brauchten.

Freudenstadt, 10. Aug. Pferderennen. Das Freudenstädter Rennen nahm bei dem prachtvollsten Wetter einen schönen Verlauf. Laufende und Abretourende von nah und fern waren herbeigeeilt, um sich den seltenen Genuss nicht entgehen zu lassen. Aber auch sichtlich viele, für die das Rennen kein Reiz mehr war, hatten sich der Mühe der oft sehr weiten

Bestellen Sie unsere Zeitung!



Ullung.

Die Möbel-... Herr Obermeister... Herrn Amtmann... Stadt... Naascher Tagblatt...

Das verbotene Deutschlandlied. Gegen 18 Mitglieder eines... Rheinischmuggel. In Bingen wurden einige Zentner... Steadnadelkattun. In England leben 40 Millionen... Halbesand. Auf der Hedwigs-Bunnsgrube des Vorkriegs... Ein gefährlicher Betrüger wurde von einem Berliner... 14 Todesopfer. Die Zahl der Todesopfer bei der gemein...

Aus aller Welt

Das verbotene Deutschlandlied. Gegen 18 Mitglieder eines... Rheinischmuggel. In Bingen wurden einige Zentner... Steadnadelkattun. In England leben 40 Millionen... Halbesand. Auf der Hedwigs-Bunnsgrube des Vorkriegs... Ein gefährlicher Betrüger wurde von einem Berliner... 14 Todesopfer. Die Zahl der Todesopfer bei der gemein...

Annatürliche Ehejählungen. Nach einer Londoner Auf-... Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk-G. Stuttgart... Freitag, 11. August 7-12 Uhr: Vortrag von Dr. Paulinger...

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk-G. Stuttgart... Freitag, 11. August 7-12 Uhr: Vortrag von Dr. Paulinger... Samstag, 12. August 7-12 Uhr: Vortrag von Dr. Paulinger...

Letzte Nachrichten

Der Nachschneezug Berlin-München verunglückt. Nürnberg, 10. Aug. Der am Sonntagabend um... Schwere Zusammenstoß am Kurfürstendam. Berlin, 10. Aug. In den Nachmittagsstunden kam...

Handel und Volkswirtschaft

Die deutsch-nolländischen Handelsvertragsverhandlungen... Rablenoffensive aus Mexiko. Berlin, 10. Aug. Die der „Montag“ aus Madrid... Das Erdbeben in Mexiko. Berlin, 10. August. Wie der „Montag“ ergänzend...

Kreditfälligkeit. In der Berliner Industrie sind zum 1. Okt... Berliner Getreidepreise. 8. August. Weizen milt. 25.50-25.80... Märkte. Viehpreise. Ebingen: Ferkel 350-400, Rabe 350-400...

Fruchtschranne Naasch. Markt am 8. August 1925. Verkauf: 3.00 Ztr. Gerste Preis v. Ztr. 10.00... 12.00 - Haber 11.50... Infolge der Unterearbeit Absatz schwach...

Nervöse, wacht auf!

Sie fühlen sich abgespannt, leiden unter Kopfschmerzen... Lassen Sie sich die Augen öffnen! Schwere Nervenleiden wie Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie...

Der wunderbare Heiltraut

hat sich glänzend bewährt, die Beschwerden sind verschwunden... Denken Sie nicht: das hat noch Zeit, oder gar: bei mir...

urden vom Zuz... r. J. Barth &... mann l. Dr. Z... Ernst 7. Dr... Gottlob 7. Dr... d. 15. Schlegl... r. Wilhelm 6. Dr... ugel W. 5. Dr... her Anna 8. Dr... r. Frauen, besond... sind. Vor allen... um zu beweise... ringen mußte, in... Erfolg des Genu... noch Fernsch... und zuzulim... hat Teil.

der Gemein... Bestreben, in... tingen, zu ein... eingeladen, die... ngen Reich be... nde nahm Ober... tischer Sparver... für den Wirt... h teil. Auch der... einen Vertreter... Kropf, dem... nsthebung. Ein... ussprache dar... folgende Ent... Westent von... lebhafteste der... er Gemeinlich... me Schule be... ch als eine Ver... nst als produ... ungsnot leidet... es Notars und... wparter verteil... er Fremde ein... liche vor.

da kürzlich eini... des Schwarzwal... en in Streit ge... arfen einander... ermt zu werden... und schwang... mit seiner groß... ganze Hände... von ihm und... ammentrog hand... ten aus. - Ein... enheit soll sich... chten die Kunde... ier wurde durch... in einer Wagen... logat, den Hof... entand darüber... man entschied sich... an einem Baum... schob die Schur... eld, während die... wuchten. Das Groß... ter einen schön... und fern wem... nicht entgegen zu... das Rennen hin... er oft sehr weit...

Wann wächst der Mensch? Das Wachstum des Menschen... Die Erklärung für die Tatsache liegt natürlich in den... die warme Jahreszeit mit sich bringt. 40 000 K für einen Dreihund. Champion Chonam... bereits sechs erste Preise innerhalb seiner Klasse bei der größt...

Deutscher Wein. In Koblenz wurde die Reichs... Berlin, 10. Aug. Die der „Montag“ aus Madrid... Das Erdbeben in Mexiko. Berlin, 10. August. Wie der „Montag“ ergänzend... Rablenoffensive aus Mexiko. Berlin, 10. Aug. Die der „Montag“ aus Madrid...



Ausverkauf

vom 10. bis 20. August

Damen-Hemden
 „Hosen, weiß und farbig
 Prinzess-Unterröcke
 Bett-Jacken
 Japhir-Kleider und Sport-Blusen
 Schürzen aller Art
 Damen-Strümpfe, Wolle
 Flor-Strümpfe in sämtlichen Farben
 Damen-Strickwesten
 „Sommer-Handschuhe
 Bade-Anzüge und Hosen
 Kinder-Wäsche aller Art
 „Mützen und Häubchen

Kinder-Kleider aller Art
 „Sweater und Anzüge
 Einfaß- und Japhir-Hemden
 Herren-Hosen, lg.
 Sport-Hosen und Sportstrümpfe
 Sommer-Kittel
 Wind-Jacken
 Arbeits-Anzüge
 Schürzenstoffe
 Hemdenstoffe
 Sport-Flanelle
 Kragen in sämtlichen Ausführungen
 Strickbinder

zu herabgesetzten Preisen und
10% Rabatt.

Albert Weippert, Gem. Waren-Geschäft

Wildberg.

Heilkundiger J. Persson

210 (Von Brasilien zurück).
 Behandlung aller heilbaren Krankheiten: — Zehn Jahre praktische Studien und Erfahrungen in Afrika, Südamerika und Europa.
 Sprechstunden: Täglich von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.
 Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.
 Pforzheim. Untere Ispringer Straße 15.

Das Rennen macht...

Kavalier Extra
 Warum! Wegen der Qualität!
 Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Läden
 UNION-AUSBURG

Wenn Ihr Geschäft zur Zeit schlecht geht

! warum versuchen Sie dann nicht, den Geschäftsgang durch zielbewusste Anzeigenreklame zu heben? Machen Sie einen Versuch, der Erfolg wird Ihnen zeigen, was durch Reklame in der Tagespresse zu erreichen ist. !

Lüchtiger Reisender

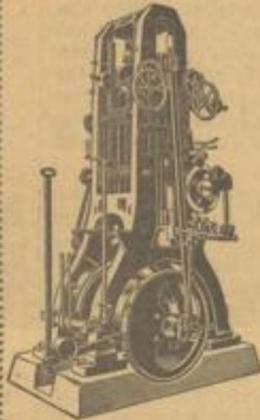
Kaufmann bzw. Fachmann aus der Lad- und Farbenbranche gegen Gehalt und Provision

sofort gesucht

Schriftl. Angebote unter Nr. 502 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat August mit **nur 1.60 Goldmark** bis spätestens **Samstag, 15. August** in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
 Verlag „Der Gesellschafter“



Maschinenfabrik Klosterreichenbach

G. m. b. H. Klosterreichenbach Telefon Nr. 10

1045 Spezialfabrik für

Hochhub-Schnelllauf- : Walzen-Vollgatter :

sowie für sämtl. Sägewerkmaschinen.

Complete Sägewerkeinrichtungen.

Reparaturen

für sämtl. Sägewerkmaschinen werden schnellstens erledigt und billigst berechnet.



Wenn Sie noch Zweifel haben...

Neues Stuttgarter Kochbuch

besitzt und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gelee, etc., etc., etc.

von **Friedr. Luise Löffler.**

480 Seiten, 1800 Rezepte, 35. Aufl., Leinen 4.- Mark.

Zur Einmachzeit unentbehrlich!

Zum Originalpreis stets vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

In jede Familie gehört der Homöopathische Hausarzt

28. vollständig neu bearbeitete Auflage von **Dr. R. Hähl**

Zum Preis von **Mk. 6.-** stets vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Ein Geschenk von bleibendem Wert ist **Des Christen Weg** Predigten für die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres von **Chr. Kömer** Prälat. vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

Honig

Garant. reinen Bienen-Blüten-Schleuder-Honig, edelster Qualität, 10 Pfd. Dose franko Nachnahme **M. 12.50**, halbe **M. 7.25**. Garantie: Zurücknahme.

D. Elmayer 517 Tütlingen Hermannstr. 10.

Einen noch guterhaltenen

Kinder-Liege-sportwagen

hat abzugeben **Chefkapitän Schöttle** Fabrikarbeiter 520 Ebhausen.

Wildberg.



Dankfagung.

Bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer guten Mutter

Katharine Gärtner

geb. Kempf

sind uns so viele Beweise herzlicher Beileidsbezeugung zuteil geworden, daß wir nicht jedem einzelnen persönlich danken können. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege für die mündliche und schriftliche Anteilnahme, für die zahlreichen Kranzspenden und die ansehnliche Trauerbegleitung, für den erhabenden Gesang des geschätzten Lieberknecht, sowie für alle sonstigen Beweise der Anteilnahme der Verstorbenen unsern tiefgefühltesten Dank ablegen zu dürfen.

Obergeometer Gärtner der Sohn: **Dr. Gärtner mit Frau**

516 Nagold, den 8. Aug. 1926.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner l. Gattin, unserer l. Mutter, Schwiegermutter, Stiefmutter, Großmutter und Tante

Dorothea Koch

geb. Brenner

insbesondere für die so trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhabenden Gesang des verehrl. Pieder- und Sängerkorps, die vielen Blumenspenden sowie die zahlreiche Trauerbegleitung sagt herzlichsten Dank

der Gatte: **Gottlob Koch, Stricker** mit Familie.

Empfehle zur kommenden Einmachzeit

alle Sorten Obst

in nur erstklassiger Ware wie **Reineclauden, Mirabellen, Gaishirtle, Tomaten,** sowie

Essig- und Salz-Gurken

in jeder gewünschten Größe.

Sodann gebe meiner verehrl. Kundschaft bekannt, daß am **Montag, den 10. August** nochmals

ein **Waggon beste**

Lauffener Kartoffeln

für mich eintrifft

Ludwig Keck

Obst und Gemüse

Nagold Telefon 76

Kelterer, tüchtiger

Schreiner

findet dauernde nach Tariflohn bezahlte Beschäftigung bei

Fr. Volz, Möbelfabrik, Nagold

Der Schwäbische Heimatkalender

Jahrgang 1926 stets vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichsten Anleitungen und reichhaltigen Mustern von **Beyers Handarbeitsbüchern**

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser**

Die schönsten Handarbeiten (2 Bde.) - Schwäbische Arbeiten (2 Bde.) - Stickarbeiten für Hand- und Nähmaschine - Kettsticken - Nähmaschinen- und Leinwandarbeiten - Stickarbeiten (4 Bde.) - Leinwand - Spitzen - Tücher (4 Bde.) - Stickarbeiten - Stickarbeiten (2 Bde.) - Kreuzstich (2 Bde.) - Handarbeits-Album (2 Bde.) - 1926. Preis je Bde. 1.50

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser**

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser**